

Da stärker! Und näher! Und schon ganz nah!
 Gott, Dank dir im Himmel! Die Sachsen sind da!
 „Ja, die Sachsen sind da!“ ruft der Adjutant,
 75 Der, die Hügel verhängt,
 Kommt herangesprengt.

„Ihr Kronprinz hat mich zu euch gesandt:
 Sie trieben den Marschall Cantrobert
 Aus dem brennenden Roncourt vor sich her.

80 Sie hielten ihr Wort mit deutscher Treue!
 Nun, ihr preussischen Garden, zum Sturm auf's neue!
 Springt auf vom Boden! Die Rache ist nah
 Für all das Schlachten, das euch geschah.

Zum Sturme! Zum Siege! Mit lautem Hurra
 85 Zum Sturm — mit den Sachsen! — auf Saint Privat!“ —

Und als sie sich trafen nach grimmem Morden,
 Die Preußen von Westen, die Sachsen von Norden,
 Im eroberten Kirchhof von Saint Privat, —

Da sind in Feuer und Blut die Sachsen
 90 Und Preußen zu Brüdern zusammengewachsen!

Gebichte, IV, S. 128 ff.

Franz Dingelstedt.

49. Die Weser.

1. Ich kenne einen deutschen Strom,
 Der ist mir wert und lieb vor allen,
 Umwölbt von ernster Eichen Dom,
 Umgrünt von kühlen Buchenhallen;
 Den hat nicht wie den großen Rhein
 Der Alpe dunkler Geist beschworen,
 Er ward aus friedlichem Berein
 Verwandter Ströme still geboren.

2. So taucht die Weser kindlich auf,
 Von Hügeln traulich eingeschlossen,
 Und kommt in träumerischem Lauf
 Durch Reben nicht, durch Korn geflossen;
 So windet sie mit treuem Fuß
 Zum deutschen Meere sich hernieder
 Und spiegelt mit geschwägigem Gruß
 Der Ufer sanften Frieden wider.

3. Doch hat sie in der Zeiten Flug
 Gar manche große Mär erfahren,